

780 Kilometer zu Fuß

Kanadierin auf den Spuren ihrer jüdischen Großmutter

128 Kilometer in sechs Tagen. So viel hatte Angelika Littlefield zurückgelegt, bevor sie vor zwei Tagen in Dresden ankam. Seit dem 3. April wandert die Kanadierin mit ihrer besten Freundin Judy Stonkus auf den Spuren ihrer jüdischen Großmutter an der Elbe entlang. Die in Theresienstadt internierte Anna Skrainka Schilling nutzte nach der Befreiung des Konzentrationslagers im Mai 1945 wahrscheinlich den Fluss als Orientierungshilfe, um nach Hamburg zu gelangen, wo sie ihre Tochter Suse, Mutter von Angelika Littlefield, zurücklassen musste. Voller Angst lief sie durch das zerbombte Deutschland, ohne zu wissen, was sie an ihrem Ziel erwarten würde.

„Meine Großmutter hat wie viele Internierte fast nie über die 17 Monate im KZ gesprochen“, sagt Angelika Littlefield. Um mehr über die Geschichte und Gefühle ihrer Oma zu erfahren, hat sich die 61-Jährige im letzten Jahr zu der Wanderung entschlossen. Die Planung der Reise übernahm Constanze Hauf vom Dresdner Reiseveranstalter Augustus-Tours.

Gemeinsam mit ihrer Freundin läuft Angelika Littlefield jeden Tag ungefähr 20 Kilometer. In Terezin Anfang April gestartet, besuchten die beiden bereits die Städte Usti nad Labem, Decin, Bad Schandau und Pirna. Die Kanadierin will nicht nur einen Eindruck von Deutschland gewinnen, sondern auch mit Menschen sprechen, die während des Krieges schon lebten. Während ihrer eintägigen Pause in Dresden unterhielt sie sich gestern mit zwei Zeitzeugen, die vom Bombardement 1945 berichteten.

Die 61-Jährige möchte den historischen Geschehnissen auf den Grund gehen, sie verstehen und mit Deutschland ins Reine kommen. „Wir sind nach Kanada ausgewandert, als ich sieben Jahre alt war. Dort habe ich mich in der Schule

geschämt, aus Deutschland zu kommen. Als ich am Anfang deutsch sprach, wurde ich als Nazi bezeichnet“, sagt sie. In einem Buch möchte sie ihre Reiseerlebnisse verarbeiten. „Ich will darin nicht die Geschichte festhalten, die man im Museum erkunden kann, es geht mir vielmehr um persönliche Sichtweisen auf die historischen Ereignisse.“

Bis zum Abschluss ihrer Recherche hat sie noch einen weiten Weg vor sich. Am 11. Mai wird sie in Hamburg ankommen und das Haus aufsuchen, wo Anna Skrainka Schilling nach ihrer Heimkehr ihre Tochter in die Arme schließen konnte. sl

📅 täglich aktualisiertes Reisetagebuch mit Route und Fotos unter www.angelittlefield.com



Angelika Littlefield legte gestern in Dresden eine Pause ein. Foto: Carola Fritzsche